



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Lateinisch

Sekundarstufe II

Stand: April 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
Lage und Rahmenbedingungen der Schule	3
Rahmenbedingungen des Faches an der Schule.....	3
Besondere Aktivitäten der Fachschaft.....	4
Der Beitrag der Fachschaft zum Schulprogramm	4
Hinweise zur Anbindung des Fachs Latein an das StuBo-Konzept.....	5
Sprachsensibilität	6
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	10
2.2 Konkretisierungen	20
2.2.1 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1 in EF.1.....	20
2.2.2 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2 in EF.1.....	23
2.2.3 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1 in EF.2.....	26
2.2.4 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2 in EF.2.....	28
2.2.5 Qualifikationsphase I Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I	31
2.2.6 Qualifikationsphase 1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II ...	35
2.2.7 Qualifikationsphase Q1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III	39
2.2.8 Qualifikationsphase Q1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV	44
2.2.9 Qualifikationsphase Q2 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I ...	49
2.2.10 Qualifikationsphase Q2 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II	53
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit	58
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	60
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	64
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	65
4. Qualitätssicherung und Evaluation	66
Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen.....	67
Anhang II: Kompetenzraster zur Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit.....	69
Anhang III: Maßnahmenkarten zum StuBo-Konzept	71

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauerschaften und eingemeindeten Orten ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 656 Schülerinnen und Schüler das Clemens-Brentano-Gymnasium und werden dabei von ca. 70 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II.

Rahmenbedingungen des Faches an der Schule

Das Fach Lateinisch wird im Wahlpflichtbereich I ab der Jahrgangsstufe 6 (G8) bzw. 7 (G9) neben Französisch angeboten. Darüber hinaus gibt es theoretisch die Möglichkeit, die Sprache als neu einsetzende Fremdsprache zu Beginn der gymnasialen Oberstufe zu wählen.

Circa die Hälfte einer Jahrgangsstufe entscheidet sich im Wahlpflichtbereich I für das Fach Lateinisch und belegt es im Regelfall bis einschließlich zur Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe, um die Anwartschaft auf das Latinum zu erlangen. Darüber hinaus ist es trotz Kooperation leider nicht mehr gelungen, in der Qualifikationsphase ausreichend Lernende zur Anwahl des Faches gewinnen zu können.

Wie vorgegeben, wird das Fach Lateinisch in der Sekundarstufe I zunächst mit vier Stunden in den ersten beiden Lernjahren und in den folgenden beiden Lernjahren mit jeweils drei Stunden unterrichtet. Weiterhin sind Lehrkräfte in die Besetzung der durch den Ganzttag bedingten Lernzeiten bzw. Lernwerkstätten eingebunden. In der gymnasialen Oberstufe laufende Grundkurse werden wie vorgegeben mit drei Stunden geführt.

Als Förderung lernschwächerer Schülerinnen und Schüler bietet die Schule auch im Fach Latein Vorhilfe-Unterricht im Umfang einer Wochenstunde im Rahmen des Ganztages an.

Die Fachschaft Lateinisch umfasst im Schuljahr 2021/22 fünf Lehrkräfte (TER, DÜT, DÖB, SMT, WIS). Damit stehen derzeit mehr als genug Kolleginnen und Kollegen für die Erteilung des Unterrichts zur Verfügung.

Die Fachschaft verfügt über diverse Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien, die in einem Regal im Lehrerarbeitsraum untergebracht sind. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Materialien im Kursraum 1.39 zu lagern, der insbesondere für den Lateinunterricht der Oberstufe reserviert ist.

Vorsitzender der Fachschaft im Schuljahr 2021/22 ist Herr Sascha Terstegge.

Besondere Aktivitäten der Fachschaft

Die Nähe zu den ehemals römischen Lagerstandorten Haltern am See und Xanten ermöglicht Exkursionen. Wichtiger Baustein des Fahrtenkonzepts der Schule ist aber die in der Jahrgangsstufe 9 angebotene Italien-Fahrt, die vieles von dem, was in den Jahren zuvor im Unterricht besprochen wurde, anschaulich macht.

Außerdem ermuntern die Mitglieder der Fachschaft alljährlich zahlreiche Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben: Einschlägig sind dabei die folgenden:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Certamen Carolinum (Kaiser-Karls-Gymnasium, Aachen)
- Aus der Welt der Griechen (Neues Gymnasium, Bochum)

Der Beitrag der Fachschaft zum Schulprogramm

Das Schulprogramm mit Leben zu füllen ist zentrale Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Dies geschieht außerhalb, aber auch innerhalb des Unterrichts. Daher sieht sich die Fachschaft Lateinisch dazu verpflichtet, Entscheidungen – nicht nur, aber insbesondere curriculare – stets im Abgleich mit dem Schulprogramm zu fällen. Diese Verpflichtung nimmt sie gern wahr.

Die allgemeinen Bezüge zum Schulprogramm können auf eher **inhaltlicher** oder eher **methodischer** Ebene hergestellt werden. Auf **inhaltlicher Ebene** sind die Bezüge zum Eröffnungskapitel WIR augenfällig: Im Sinne der historischen Kommunikation erleben die Schüler*innen die griechisch-römische Antike als eine fast völlig anders eingerichtete Welt, die von einer starken Hierarchisierung geprägt ist und bei der Männer und Frauen keine gleichberechtigten Rollen einnehmen (in der Lehrbuchphase beispielsweise in den ROMA-Lektionen 11, 16 und 26 oder in der Einführungsphase bei Ovids *Ars amatoria*); dies steht im starken Kontrast zu den im Schulprogramm postulierten Gedanken und macht deutlich, wie lang der Weg hin zu partizipativen Strukturen gewesen ist. Auch auf eher **methodischer Ebene** lassen sich im Latein-Unterricht Aspekte des Eröffnungskapitels

wiederfinden: Der Fachschaft ist es angelegen, einen wertschätzenden Umgang aller am Unterricht Beteiligten zu pflegen; sie nutzt, wenn es didaktisch angebracht ist, kooperative Arbeitsformen; außerdem bindet sie die Schüler*innen, soweit es möglich ist, in Entscheidungen zur Unterrichtsgestaltung ein (bspw. bei der Schwerpunktsetzung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens oder bei der Auswahl des „freien Themas“ in Jahrgang 10).

Darüber hinaus ist es der Fachschaft wichtig, einen sinnvollen Beitrag zu den permanenten Arbeitsschwerpunkten des Schulprogramms, Ganztags und Digitalisierung, zu erbringen. Hier sei exemplarisch auf den eigens für die Sekundarstufe I eingerichteten MOODLE-Bereich „Latein-Übungsmaterial“ verwiesen, der digitale Angebote zu den Themen des Lehrwerks ROMA zur Wiederholung vor Klassenarbeiten oder als besonderes Angebot während der Lernwerkstätten offeriert. Da es sich um einen aufwändigen Prozess handelt, ist dieses Angebot noch nicht vollständig.

Hinweise zur Anbindung des Fachs Latein an das StuBo-Konzept

Gemäß Kernlehrplan der Sekundarstufe I leistet auch das Fach Latein Beiträge zur Studien- und Berufsorientierung¹:

„Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Latein einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Latein die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.“

Diese Aussagen treffen grundsätzlich auch auf den Latein-Unterricht der Sekundarstufe I zu.

Ferner ist dem Fach Latein im Sinne der Sprachbildung daran gelegen, sprachliche Kompetenzen gerade auch in der deutschen Sprache zu stärken und somit beispielsweise im Rahmen von Bewerbungsgesprächen einen Beitrag zu leisten.

Die durch den Lateinunterricht geförderte Selbstständigkeit und Selbstverantwortung beim Lernen ist ebenfalls übertragbar auf den selbstständig und selbstverantwortlich gestalteten Orientierungsprozess im Rahmen der Studien- und Berufswahl.

Die im Lateinunterricht zu vermittelnden Inhalte stehen jedoch anders als in anderen Fächern in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der Berufs- und Studienorientierung, was die konkrete Einbindung von Unterrichtseinheiten anbetrifft.

¹ Vgl. KLP Latein (2019), Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts, S. 10.

Für die vereinzelt dennoch existierenden, konkreteren Anbindungen des Lateinunterrichts an die Maßgaben und Ziele der Studien- und Berufsorientierung finden sich entsprechende Maßnahmenkarten im Anhang dieses Dokuments.

Sprachsensibilität

Das Fach Lateinisch ist durch seine Anlage das sprachensible Fach schlechthin: Da der zentrale Inhalt die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten und die angemessene Übersetzung ins Deutsche ist, dient das Fach der Sprachbildung aller Schüler*innen.² Die vertiefte Auseinandersetzung mit grammatischen Fragen und der stete Vergleich mit der Grammatik der deutschen Sprache sowie die ständige Verbesserung der Ausdrucks- oder Formulierungskompetenz durch Übersetzen ist nicht nur für DaZ-Schüler*innen, die im Rahmen der Anschlussförderung unser Gymnasium besuchen, sondern auch für Muttersprachler*innen eine große Bereicherung.

Ganz konkret lässt sich dies bspw. anhand der Übungen „Deutsch ist anders“ während der Lehrbuchphase deutlich machen: Auf der fünften Seite jeder Lektion des Lehrwerks ROMA werden anhand eines neuen grammatischen Themas durch Sprachvergleich die Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen bewusst gemacht und so auch gleichzeitig Grundlagen der deutschen Grammatik wiederholt.

Darüber hinaus bewirkt ein Vergleich der sprachlichen Gepflogenheiten der lateinischen Sprache mit den Zielen einer gendergerechten Sprache heute im Sinne der historischen Kommunikation ein vertieftes Verständnis für sprachliche Veränderungsprozesse.

Hinweis

Bei den unten stehenden Übersichten über die Unterrichtsvorhaben und die zu erwerbenden Kompetenzen werden an einzelnen Stellen Bezüge zum Schulprogramm und zu weiteren wichtigen Säulen der Schulentwicklung explizit ausgewiesen. Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase und Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich und von 120 Unterrichtsstunden bei neu einsetzendem Lateinunterricht pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus ein wenig Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Außerdem ist Stundenausfall durch Exkursionen, sonstige Schulveranstaltungen etc. eingepreist.

² vgl. z. B. Henning Horstmann, Sprachbewusstheit und Sprachreflexion. In: Matthias Korn (Hg.), Latein-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2018, S. 88-95.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Exkursionen o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen und Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über Auszüge aus einer sehr bekannten Rede Ciceros (*In Verrem*) ein erstes Bekanntwerden mit Arten der antiken Rede und eine Auseinandersetzung mit dem Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Metamorphoses* ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Gleiches gilt für die im zweiten Halbjahr stattfindende Beschäftigung mit der *Ars amatoria* desselben Autors.

Der inhaltliche Schwerpunkt „Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl“ wird abschließend durch die Beschäftigung mit Briefen des Plinius erfüllt. Hier schließt sich insofern ein Kreis, als dass der Beginn des Lateinunterrichts im ersten Lernjahr vorrangig inhaltlich auch die römische Lebenswirklichkeit behandelt.

Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Zunächst beschäftigt man sich in der Qualifikationsphase mit dem Inhaltsfeld Antike Mythologie. Da der Autor Ovid auch bereits in der Einführungsphase behandelt wird, kann spiralcurricular auf bereits gelerntes Wissen (z. B. hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurückgegriffen werden. Außerdem ist zu beachten, dass Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines Auslandsaufenthaltes in der EF das Latein noch nicht erworben haben, durch die Platzierung des Autors Ovid an diese Stelle des schulinternen Lehrplans die Anwartschaft auf das Latein auch durch eine Teilnahme an diesem Grundkurs erwerben können. Über den Themenbereich „Gottesvorstellungen“ kann hier auch auf die nächste Lektüre übergeleitet werden.

Denn danach beschäftigt man sich mit dem Thema Römisches Philosophieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann. Inhaltlich ist dieses Thema zwar durchaus anspruchsvoll, erscheint aber aufgrund der Sprache Senecas gut für das erste Jahr der Qualifikationsphase geeignet.

Das zweite Jahr der Qualifikationsphase rückt die Auffassung vom Staat, insbesondere die des römischen Staates im Kontrast zu anderen Formen, in den Mittelpunkt: Die zwei zentralen Autoren Livius und Augustinus ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern Römische Geschichte und Politik sowie Staat und Gesellschaft, aber auch Religion.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase – 1. Halbjahr	
<p>Unterrichtsvorhaben 1: Cicero im Kampf gegen den Missbrauch der Macht</p> <p>Textgrundlage: Ciceros Reden gegen Verres (M. Tulli Ciceronis actiones in Verrem)</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...³</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren (Vorverständnis entwickeln),</u> • auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik <u>Texte dekodieren (vorerschließen),</u> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen),</u> • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedanklicher Struktur und sprachlich-stilistischer Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte <u>in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen</u> und die <u>Bedeutung von Autor und Werk</u> in ihrer Zeit erläutern, • <u>typische Merkmale einer politischen Rede nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, • zu den Aussagen der Redeabschnitte begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ausdrucksmöglichkeiten <u>in der deutschen Sprache erweitern,</u> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden <u>erweitern und sichern,</u> • kontextbezogen <u>unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs</u> ermitteln. 	<p>Unterrichtsvorhaben 2: Mensch und Natur in mythologischer Darstellung</p> <p>Textgrundlage: Ovids Metamorphosen (P. Ovidi Nasonis Metamorphoseon)</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren (Vorverständnis entwickeln),</u> • auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik <u>Texte dekodieren (vorerschließen),</u> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen),</u> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des <u>Versmaßes vortragen,</u> • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedanklicher Struktur und sprachlich-stilistischer Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • <u>typische Merkmale der epischen Dichtung der augusteischen Zeit nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der <u>Rezeption</u> erläutern, • zu den Aussagen der Verwandlungssagen begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und <u>unter Beachtung der Quantitäten (Versmaß) lesen,</u> • die <u>Fachbegriffe zur Beschreibung des Versmaßes</u> korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und

³ Die einzelnen Kompetenzen wurden in Anlehnung an die Vorgaben des KLP Sek. II formuliert und auf Basis schulinterner redaktioneller Absprachen veranschaulicht.

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte <u>sachgerecht und strukturiert darstellen</u>, • die gesicherten <u>und</u> strukturierten Kenntnisse (Tafelbild, Plakate) <u>für die Erschließung und Interpretation anwenden</u>, • <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum 2) Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Funktion dichtungsspezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage <u>komplexere Satzstrukturen analysieren</u>,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden <u>erweitern und sichern</u>. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Mythologie <u>sachgerecht und strukturiert darstellen</u>, • <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Deutung von Mensch und Welt 2) Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
--	--

Einführungsphase – 2. Halbjahr	
<p>Unterrichtsvorhaben 1: <i>Ratschläge für Mädchenfang und Männerjagd</i></p> <p>Textgrundlage: Ovids <i>Lehrgedichte</i> zur Liebeskunst (P. Ovidi Nasonis <i>Ars amatoria, Amores, Remedia amoris</i>)</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren (Vorverständnis entwickeln)</u>, • auf der Grundlage der Text-, Satz- und 	<p>Unterrichtsvorhaben 2: <i>Freizeitgestaltung, Alltagsprobleme und Grenzerfahrungen in der Kaiserzeit</i></p> <p>Textgrundlage: Die <i>Briefe</i> des Jüngeren Plinius (C. Plini Caecili Secundi <i>epistularum libri</i>)</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren (Vorverständnis entwickeln)</u>, • auf der Grundlage der Text-, Satz- und

<p>Wortgrammatik <u>Texte</u> <u>dekodieren</u> (<u>vorerschließen</u>),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen)</u>, • <u>typische Merkmale des Lehrgedichts der augusteischen Zeit nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen (Brisanz der Liebesdichtung zu Zeiten der Sittengesetze des Augustus) und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Liebesgedichte begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und <u>unter Beachtung der Quantitäten (Versmaß) lesen</u>, • die <u>Fachbegriffe zur Beschreibung des Versmaßes</u> korrekt anwenden, • die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik (Redewendungen), der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden <u>erweitern und sichern</u>. • Kulturkompetenz • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Mythologie <u>sachgerecht und strukturiert darstellen</u>, • <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p>	<p>Wortgrammatik <u>Texte</u> <u>dekodieren</u> (<u>vorerschließen</u>),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen)</u>, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedanklicher Struktur und sprachlich-stilistischer Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • <u>typische Merkmale antiker Briefe nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte <u>in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen</u> und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Briefe begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ausdrucksmöglichkeiten <u>in der deutschen Sprache</u> erweitern • <u>Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache</u> sowie sprachverwandter Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion prosaspezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage <u>komplexere Satzstrukturen analysieren</u> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden <u>erweitern und sichern</u>, • kontextbezogen <u>unbekannte Wörter</u>, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe <u>eines zweisprachigen Wörterbuchs</u> ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte <u>sachgerecht und strukturiert darstellen</u>
---	---

<p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten <u>und</u> strukturierten Kenntnisse (Tafelbild, Plakate) <u>für die Erschließung und Interpretation anwenden</u> • <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben <p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std.</p>
---------------------------------------	---

Qualifikationsphase – 1. Jahr	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Schöpfungsgeschichte, die verschiedenen Weltalter und deren Rezeption</p> <p>Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (Auswahl), insbes. Buch 1, 1-150</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...⁴</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Ovids kritischer Blick auf die Herrschaftsdarstellung der augusteischen Zeit</p> <p>Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (Auswahl), insbes. Ende Buch 15</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...¹</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau,

⁴Die einzelnen Kompetenzen wurden in Anlehnung an die Vorgaben des KLP Sek. II formuliert und auf Basis schulinterner redaktioneller Absprachen veranschaulicht.

<p>gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden • ihren Wortschatz themen- und ovidspezifisch erweitern und sichern • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Aspekte u.a. zu Schöpfungs- und Urzeitmythologien und deren Zusammenhänge zu Kultur und Geschichte erläutern • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden • exemplarisch Kontinuität und 	<p>gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden • ihren Wortschatz themen- und ovidspezifisch erweitern und sichern • Kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln • Ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Aspekte u.a. zu Schöpfungs- und Urzeitmythologien und deren Zusammenhänge zu Kultur und Geschichte erläutern • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden • exemplarisch Kontinuität und
--	--

<p>Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfeld: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Mythos und seine Funktion 2) Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> 3) Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: ca. 35 Std.</p>	<p>Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: a) Antike Mythologie, römische Religion und Christentum; b) römische Geschichte und Politik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> a1) Der Mythos und seine Funktion a2) Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> a3) Christentum und römischer Staat <ol style="list-style-type: none"> b1) Romidee und Romkritik <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Bedeutung von Zeit, Leben und Tod in der stoischen Philosophie Senecas</p> <p>Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...¹</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und text-syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Der Mensch als soziales Wesen und Grundfragen soziokultureller Ethik</p> <p>Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...¹</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und text-syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-

ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden
- ihren Wortschatz themen- und senecaspezifisch erweitern und sichern
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogene Aspekte der Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart

ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden
- ihren Wortschatz themen- und senecaspezifisch erweitern und sichern
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogene Aspekte der Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart

<p>auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p> <p>Inhaltsfeld: Römisches Philosophieren Inhaltliche Schwerpunkte: 1) Stoische und epikureische Philosophie 2) Ethische Normen und Lebenspraxis 3) Sinnfragen der menschlichen Existenz</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std.</p>	<p>auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</p> <p>Inhaltsfeld: Römisches Philosophieren Inhaltliche Schwerpunkte: 1) Stoische und epikureische Philosophie 2) Ethische Normen und Lebenspraxis 3) Sinnfragen der menschlichen Existenz</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
<p>Summe der Stunden in der Qualifikationsphase Q1: ca. 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase – 2. Jahr	
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: „<i>exempli documenta ... intueri</i>“ - <i>Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit</i></p> <p>Textgrundlage: Livius, <i>Ab urbe condita</i> (Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Antike Mythologie • Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: „<i>Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani</i>“ (<i>de civitate Dei</i> 2 ,13). <i>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa</i></p> <p>Textgrundlage: Augustinus, <i>de civitate Dei</i></p> <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft Bezüge zu • Römisches Philosophieren • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römische Geschichte und Politik • Rede und Rhetorik • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum <p>Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsform in der Reflexion • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine 	<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine

<p>begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Zeitbedarf: ca. 40 Stunden</p>	<p>begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sintragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend
--	--

selbstständig analysieren,

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

2.2 Konkretisierungen

2.2.1 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1 in EF.1

Thema:	Cicero im Kampf gegen den Missbrauch der Macht
Textgrundlage:	<p>Es stehen mehrere Sequenzen zur Wahl; kursübergreifend wird sich auf eine Auswahl der Sequenzen, der Texte innerhalb der Sequenzen sowie auf ihre Reihenfolge der Behandlung geeinigt, die von dieser werkschronologischen abweichen kann.</p> <p><u>1. Sequenz: <i>divinatio</i></u>: Bewerbung um die Hauptanklage</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Cic. div. in Caec. 2f. □ Cic. div. in Caec. 11; 19 □ R. Harris, Imperium. cbt: München, 2010, S. 29-36; 46-60; 110f. <p><u>2. Sequenz: <i>actio prima</i></u>: Feststellung der Schuld</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Cic. Verr. I, 31f. □ Cic. Verr. I, 53, 55f. □ R. Harris, Imperium. cbt: München, 2010, S. 205-209 <p><u>3. Sequenz: <i>actio secunda</i></u>: Feststellung des Strafmaßes</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Cic. Verr. II 4, 1f. □ Fallbeispiele: □ Cic. Verr. II 4, 3-5; 7 □ Cic. Verr. II 4, 60-68 □ Cic. Verr. II 4, 108-112 □ Cic. Verr. II 4, 8; 10-12; 14; 16-19 □ R. Harris, Imperium. cbt: München, 2010, S. 229-238
Zeitbedarf:	ca. 20 Std.
Inhaltsfeld(er):	□ Rede und Rhetorik
Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> □ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum □ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzen:

<p>TEXTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren (Vorverständnis entwickeln),</u> ☐ auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik <u>Texte dekodieren (vorerschließen),</u> ☐ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen),</u> ☐ Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, ☐ Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, ☐ Texte <u>in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen</u> und die <u>Bedeutung von Autor und Werk</u> in ihrer Zeit erläutern, ☐ <u>typische Merkmale einer politischen Rede nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, ☐ zu den Aussagen der Redeabschnitte begründet Stellung nehmen ☐ einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, ☐ zu den Aussagen der Verwandlungssagen begründet Stellung nehmen. 	<p>SPRACHKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten (Versmaß) lesen, ☐ die Fachbegriffe zur Beschreibung des Versmaßes korrekt anwenden, ☐ auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. ☐ überwiegend selbstständig die Form und Funktion gattungsspezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, ☐ ihre Ausdrucksmöglichkeiten <u>in der deutschen Sprache erweitern</u> ☐ ihren <u>Wortschatz</u> themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen <u>bekannter Methoden erweitern und sichern,</u> ☐ kontextbezogen <u>unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs</u> ermitteln. 	<p>KULTURKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ themenbezogen <u>Kenntnisse der antiken Kultur und Mythologie sachgerecht und strukturiert darstellen,</u> ☐ die gesicherten und strukturierten <u>Kenntnisse (Tafelbild, Plakate) für die Erschließung und Interpretation anwenden,</u> ☐ <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren <u>Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</u> ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---	---

Unterrichtssequenzen:

<p>1. Sequenz: <i>divinatio</i>: Der Fall Sthenius aus Thermae und Ciceros Bewerbung um die Anklage (Cic. div. in Caec. 2f.; 11; 19)</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ <i>Cicero wird um Hilfe gebeten</i> (Cic. div. in Caec. 2f.) ☐ Gründe für den Verres-Prozess: Amtsmissbrauch und die Missachtung des Rechtsweges bei der Anklage einzelner Sizilianer durch Verres ☐ Kein Grund für die Anklage hingegen: eigentlicher Raub der Kunstschätze ☐ <i>Cicero bewirbt sich um die Anklage</i> (Cic. div. in Caec. 11; 19) ☐ Herausarbeiten der sprachlichen Mittel und Argumente, durch die Cicero sich als Hauptankläger behaupten kann ☐ Exkurse: ☐ über die Grundzüge der römischen Prozessordnung, insbesondere Ziel und Gegenstand von Repetundenprozessen ☐ über den Aufbau des Verres Prozesses (Dreigliedrigkeit 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ☐ unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine(n Teil der) Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ☐ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ☐ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
--	---

<p>von <i>divinatio</i>, <i>actio prima</i> und <i>actio secunda</i>) und Inhalt der jeweiligen Bücher</p> <p><u>2. Sequenz:</u> <i>actio prima</i>: Strategien von Verteidigung und Anklage zur Feststellung der Schuld</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Cicero durchschaut die Strategie seiner Gegner (Cic. Verr. I, 31) <input type="checkbox"/> Verschleppungstaktik der Verteidigung <input type="checkbox"/> Konsequenzen der Verschleppung <input type="checkbox"/> Cicero legt seine Strategie und Anklage dar (Cic. Verr. I, 32; 53, 55f.) <input type="checkbox"/> Verschleppung verhindern <input type="checkbox"/> Prozessinnovation: Vollständige Darlegung der Beweise und anschließende Zeugenbefragung <input type="checkbox"/> Formulierung der Anklage <p><u>3. Sequenz:</u> <i>actio secunda</i>: Die Beutekunst des Gaius Verres und diverse Fallbeispiele zur Festlegung der Strafhöhe</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> „Räuberei“ als „Hobby“ (Cic. Verr. II 4, 1f.) <input type="checkbox"/> Herausarbeiten der hyperbolischen, sprachlichen Mittel und Argumente, durch die Cicero die Richter vom ungeheuren Ausmaß der „Raubzüge“ des Verres überzeugen will <input type="checkbox"/> Fallbeispiele <input type="checkbox"/> Herausgearbeitet werden soll, dass Verres nicht nur gegen menschliches, sondern durch den Raub von religiösen Kunstschätzen auch gegen göttliches Recht verstoßen hat. Im Einzelnen können gelesen werden (vgl. Anmerkungen/Anregungen): <input type="checkbox"/> Ausraubung des C. Heius (Cic. Verr. II 4, 3-5; 7) <input type="checkbox"/> Raub und Ausweisung des Syrerprinzen Antiochus (Cic. Verr. II 4, 60-68) <input type="checkbox"/> Raub der Ceres-Statue von Henna (Cic. Verr. II 4, 108-112) <input type="checkbox"/> Ceres-Kult und Mythos des Raubs der Proserpina <input type="checkbox"/> Alles nur „gekauft“ (Cic. Verr. II 4, 8; 10-12; 14; 16-19) <input type="checkbox"/> Herausgearbeitet sind Ciceros folgende Gegenargumente gegen Verres' Verteidigung, er habe die Kunstschätze nicht geraubt, sondern gekauft: <input type="checkbox"/> es bestand bei den Beraubten keine Notwendigkeit zum Verkauf <input type="checkbox"/> Verkauf unter Wert; Verkaufspreis durch Nachfrage bestimmt <input type="checkbox"/> Problem des ideellen Wertes 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schriftliche Übungen <input type="checkbox"/> zu Wort- und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen <input type="checkbox"/> zur Biographie von Cicero und/oder Verres <input type="checkbox"/> zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) <input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Es bietet sich an, parallel zum lateinischen Originaltext Auszüge (s.o. unter Textgrundlage) aus dem Historienroman „Imperium“ von R. Harris zu lesen, der den SchülerInnen einen Einblick in die Prozessursachen und -begleitumstände zu gewähren vermag. <input type="checkbox"/> Die Schülerinnen und Schüler sollten eigenverantwortliche Recherchen zu den Biographien Ciceros und Verres betreiben. Diese können im Unterricht in der Form eines biographischen Steckbriefs und/oder von Kurzreferaten durch die SchülerInnen vorgestellt werden.

	<ul style="list-style-type: none"> □ Entsprechende Kurzreferate bieten sich auch zu den Exkursen innerhalb der einzelnen Sequenzen an. □ Unterrichtsbegleitend müssen die SchülerInnen mit dem kritischen Gebrauch des Wörterbuchs vertraut gemacht werden. □ Aufgrund ihres Umfangs sollte von den Fallbeispielen in kursübergreifender Absprache exemplarisch nur eines im Original oder ein bis zwei in sprachkontrastivem Vergleich gelesen werden. □ Bei Behandlung des Fallbeispiels „Raub der Ceres-Statue von Henna“ (Cic. Verr. II 4, 108-112) bietet es sich an, den Paralleltext Ovid Met. V, 385-571 in deutscher Übersetzung auszugsweise zu lesen oder durch Schülerkurzreferat vorstellen zu lassen. □ Arten der Kommunikation in Antike und heute im Sinne der historischen Kommunikation kritisch beleuchten (Medienkompetenzrahmen NRW 3.3) □ Um das Fortwirken antiker bzw. ciceronischer rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart nachzuweisen, können in kursübergreifender Absprache vergleichend bspw. tagesaktuelle, mindestens aber schülerlebensweltnahe Bundestagsdebatten verfolgt werden oder Plädoyers aus berühmten (Straf-)Prozessen gelesen werden. Als Form einer kreativen Auseinandersetzung können einzelne Passagen auch im Rollenspiel nacherlebt werden.
--	--

Sekundärliteratur:

□ K. Michael, Spannend wie ein Roman: Der Verres-Prozess. Eine Unterrichtseinheit zu Ciceros Reden gegen Verres (9./10. Klasse).

In: RAAbits Latein 22 (August), 2011.

2.2.2 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2 in EF.1

Thema:	Mensch und Natur in mythologischer Darstellung
Textgrundlage:	<p>Es stehen mehrere Sequenzen zur Wahl; kursübergreifend wird sich auf eine Auswahl dieser Sequenzen sowie ihre Reihenfolge der Behandlung geeinigt, die von dieser werkschronologischen abweichen kann.</p> <p><u>Sequenz 1:</u> Ov. Met. II 401-530 (Callisto und Arcas)</p> <ul style="list-style-type: none"> □ <p><u>Sequenz 2:</u> Ov. Met. IV 55-166 (Pyramus und Thisbe)</p> <ul style="list-style-type: none"> □ AB 01 IV, 55-64.doc □ AB 02 IV, 65-80.doc □ AB 03 IV, 81-92.doc □ AB 04 IV, 93-104.doc □ AB 05 IV, 105-115.doc □ AB 06 IV, 115-127.doc □ AB 07 IV, 128-136.doc □ AB 08 IV, 137-146.doc □ AB 09 IV, 147-157.doc □ AB 10 IV, 158-166.doc <p><u>Sequenz 3:</u> Ov. Met. VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)</p> <ul style="list-style-type: none"> □ AB 01a Die lykischen Bauern_6,339-342.doc □ AB 02 Die lykischen Bauern_6,343-348.doc □ AB 03 Die lykischen Bauern_6,349-359.doc □ AB 04 Die lykischen Bauern_6,360-365 .doc □ AB 05 Die lykischen Bauern_6,366-381.doc <p><u>Sequenz 4:</u> Ov. Met. VIII 183-235 (Dädalus und Icarus)</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Arbeitsblatt 1 v 183-187.doc □ Arbeitsblatt 2 v 188-195.doc □ Arbeitsblatt 3 v 195-202.doc □ Arbeitsblatt 4 v 203-216.doc □ Arbeitsblatt 5 v 217-225.doc □ Arbeitsblatt 6 v 225-235.doc □ Arbeitsblatt 7 Zusammenfassung.doc □ 08 183-235 Dädalus und Ikarus.doc
Zeitbedarf:	ca. 20 Std.
Inhaltsfeld(er):	□ Welterfahrung und menschliche Existenz

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Deutung von Mensch und Welt □ Ausgewählte Beispiele der Rezeption 	
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p>		
<p>TEXTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren (Vorverständnis entwickeln)</u>, □ auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik <u>Texte dekodieren (vorerschließen)</u>, □ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen)</u>, □ Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des <u>Versmaßes vortragen</u>, □ Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, □ Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, □ <u>typische Merkmale der epischen Dichtung der augusteischen Zeit nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern, □ einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der <u>Rezeption</u> erläutern, □ zu den Aussagen der Verwandlungssagen <u>begründet Stellung nehmen</u>. 	<p>SPRACHKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ <u>Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten (Versmaß) lesen</u>, □ die <u>Fachbegriffe zur Beschreibung des Versmaßes korrekt anwenden</u>, □ auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. □ <u>überwiegend selbstständig die Form und Funktion dichtungsspezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren</u>, □ ihren <u>Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern</u>, □ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>KULTURKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ <u>themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Mythologie sachgerecht und strukturiert darstellen</u>, □ die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, □ <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, □ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen:</p>		
<p><u>1. Sequenz:</u> Unschuldige Schuld? Das Problem der Opferstigmatisierung nach Vergewaltigung</p> <ul style="list-style-type: none"> □ <i>Exposition der Handlung</i> □ Jupiter gestaltet Arkadiens Landschaft □ Jupiter sieht die Jägerin Callisto, begehrt sie und offenbart sich ihr in der Gestalt der Diana □ Vergewaltigung der Callisto durch Jupiter □ <i>Scham und Schande</i> □ Wiederbegegnung mit echter Diana und Nymphengefolgschaft □ Wesensänderung der Callisto und Versuch, die Schande zu verbergen □ Offenbarung der Schwangerschaft an der Quelle □ Verstoßung durch Diana □ <i>Ächtung des Opfers</i> □ Junos Zorn über Arcas' Geburt □ erste (äußere) Metamorphose: Juno verwandelt Callisto 	<p><u>Zu entwickelnde Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> □ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, □ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, □ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, □ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, □ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, □ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	

<p>in Bärin</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Identitätskonflikt der Callisto (als Bärin) <input type="checkbox"/> <i>Zweite Metamorphose</i> <input type="checkbox"/> Begegnung zwischen Callisto (als Bärin) und Arcas <input type="checkbox"/> zweite (endgültige) Metamorphose: Jupiter rettet Callisto und verwandelt sie und Arcas in Gestirne <input type="checkbox"/> Junos Bittrede an Oceanus; verhinderte Erlösung der Callisto <p><u>2. Sequenz:</u> Liebe über die Grenzen des Todes hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>erste Begegnungen und Heranwachsen der Liebe</i> <input type="checkbox"/> Exposition der Handlung <input type="checkbox"/> ungewollte Liebe <input type="checkbox"/> <i>Vergeblichkeit der Liebesunterdrückung</i> <input type="checkbox"/> Verständigung trotz Trennung der Liebenden / Paraklausithyron <input type="checkbox"/> Planung für heimliches Treffen <input type="checkbox"/> <i>Verkettung unglücklicher Zufälle</i> <input type="checkbox"/> Verlassen der Häuser zu unterschiedlicher Zeit <input type="checkbox"/> Auftauchen der Löwin und Verlust des Umhangs auf der Flucht <input type="checkbox"/> blutverschmiertes Maul der Löwin und zufälliges Finden des blutigen, zerfetzten Umhangs durch Pyramus <input type="checkbox"/> zu späte Rückkehr Thisbes <input type="checkbox"/> <i>Liebe raubt den Verstand</i> <input type="checkbox"/> Rede und Selbstmord des Pyramus <input type="checkbox"/> Rede und Selbstmord der Thisbe <input type="checkbox"/> Metamorphose des Baumes <p><u>3. Sequenz:</u> Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Grundrecht auf Wasser</i> <input type="checkbox"/> carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode <input type="checkbox"/> Exposition der Handlung <input type="checkbox"/> Bittrede der Latona <input type="checkbox"/> Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <input type="checkbox"/> <i>Hybris und ihre Folgen</i> <input type="checkbox"/> Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen <input type="checkbox"/> Die Verfluchung der Bauern <input type="checkbox"/> Das Wesen der Metamorphose <p><u>4. Sequenz:</u> The sky is the limit</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <i>Der Traum vom Fliegen</i> <input type="checkbox"/> Exposition der Handlung (Freiheitsdrang des Daedalus) <input type="checkbox"/> Konstruktion der Flügel <input type="checkbox"/> <i>Vater-Sohn-Konflikt</i> <input type="checkbox"/> Instruktionen des Vaters vs. Verhalten des Jungen <input type="checkbox"/> pubertäre Suche nach Selbstständigkeit <input type="checkbox"/> <i>Natur vs. Technik // Ambivalenz der Technik</i> <input type="checkbox"/> anfängliches Gelingen des Fluges von Vater und Sohn <input type="checkbox"/> Hochmut kommt vor dem Fall <input type="checkbox"/> <i>Hybris und ihre Folgen</i> <input type="checkbox"/> Absturz des Sohnes <input type="checkbox"/> Klage des Vaters <input type="checkbox"/> Metamorphose des Sohns 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate, die sich auch auf andere der o.g. Metamorphosen übertragen lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schriftliche Übungen

	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> zu Wort-und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen <input type="checkbox"/> zur metrischen Analyse hexametrischer Verse <input type="checkbox"/> zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) <input type="checkbox"/> Verschriftlichung einer Bildinterpretation bspw. zum Fall des Ikarus <input type="checkbox"/> Abfassen eines inneren Monologs: bspw. zum Flug des Icarus aus seiner bzw. Daedalus' Perspektive <input type="checkbox"/> Deklamationsübungen: mündlicher Lesevortrag (sinnbetont, unter Beachtung der metrischen Gestalt) eines längeren Monologes innerhalb einer Metamorphose (bspw. die Bittrede der Latona gegenüber den lykischen Bauern) <input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt – Bild-Komposition – Bild-Deutung/Interpretation – Urteil/(Be-) Wertung <input type="checkbox"/> Sequenz 4: Vergleich mit dem Paralleltext Ovid ars am. II 21-96

Sekundärliteratur:

- R. Henneböhl, Ovid - Metamorphosen, Ovid-Verlag 2011⁴.
- R. Henne Böhl, Ovid – Metamorphosen – Lehrerkommentar, Ovid-Verlag 2009² (=2007¹).

2.2.3 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1 in EF.2

Thema:	Ratschläge für Mädchenfang und Männerjagd		
Textgrundlage:	<p>Es stehen mehrere Sequenzen zur Wahl; kursübergreifend wird sich auf eine Auswahl dieser Sequenzen sowie ihre Reihenfolge der Behandlung geeinigt, die von dieser werkschronologischen abweichen kann.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p><u>Sequenz 1:</u> Ov. Ars am. Buch I und III (an die Männer)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> AB 1: Liebe - eine Kunst (Proöm) (AA I 1-4, 23-30) <input type="checkbox"/> AB 2: Sei ein kundiger Jäger!/ Jagdstrategien des Mannes (AA I 41-50) <input type="checkbox"/> AB 3: Rom ist voller bezaubernder Mädchen (AA I 55-56; 59-66) <input type="checkbox"/> Wie gestylt sollst du dich zeigen? (AA I 505f.; 509, 513, 517ff.; III 101 f.) <input type="checkbox"/> AB 4: Auf dem Forum lauert Venus (AA I 79-88) <input type="checkbox"/> AB 5: Bestes Jagdterrain: das Theater (AA I 89-100) <input type="checkbox"/> AB 6: Treffpunkt Circus (AA I 135-148) <input type="checkbox"/> AB 7: Alle sind zu haben! (AA I 341-350) <input type="checkbox"/> Partnersuche auf Partys! (AA I 565-582; 589-602) <input type="checkbox"/> Liebeswerbung (AA I 263-276; 281f.) <input type="checkbox"/> Die Kunst der Täuschung (AA I 607-624) <input type="checkbox"/> Einsatz von Tränen (AA I 659-670) </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der Liebesbrief - ein Mittel zur Überredung? (AA I 443-454) <input type="checkbox"/> Wie man Mängel kaschiert (AA III 261-296) <input type="checkbox"/> Gang und Bewegung (AA III 297-310) <input type="checkbox"/> Wie angelt man sich einen Mann? (AA III 417-430) <p><u>Sequenz 2:</u> Ov. Ars am. II (an die Frauen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nicht nur Äußerlichkeiten zählen!/ Schönheit und Liebe (AA II 107-122) <input type="checkbox"/> AB 8: Liebe ist Lust für beide (AA II 682-692) <input type="checkbox"/> AB 9: Taktik bei Seitensprüngen (AA II 409-414; 555-560) <p><u>Sequenz 3:</u> Ov. Remedia amoris</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remedia Amoris an Apollo (Pröom II 75-78) <input type="checkbox"/> Ansätze zur Therapie der Liebeskrankheit (viele kleine Auszüge) </td> </tr> </table>	<p><u>Sequenz 1:</u> Ov. Ars am. Buch I und III (an die Männer)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> AB 1: Liebe - eine Kunst (Proöm) (AA I 1-4, 23-30) <input type="checkbox"/> AB 2: Sei ein kundiger Jäger!/ Jagdstrategien des Mannes (AA I 41-50) <input type="checkbox"/> AB 3: Rom ist voller bezaubernder Mädchen (AA I 55-56; 59-66) <input type="checkbox"/> Wie gestylt sollst du dich zeigen? (AA I 505f.; 509, 513, 517ff.; III 101 f.) <input type="checkbox"/> AB 4: Auf dem Forum lauert Venus (AA I 79-88) <input type="checkbox"/> AB 5: Bestes Jagdterrain: das Theater (AA I 89-100) <input type="checkbox"/> AB 6: Treffpunkt Circus (AA I 135-148) <input type="checkbox"/> AB 7: Alle sind zu haben! (AA I 341-350) <input type="checkbox"/> Partnersuche auf Partys! (AA I 565-582; 589-602) <input type="checkbox"/> Liebeswerbung (AA I 263-276; 281f.) <input type="checkbox"/> Die Kunst der Täuschung (AA I 607-624) <input type="checkbox"/> Einsatz von Tränen (AA I 659-670) 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der Liebesbrief - ein Mittel zur Überredung? (AA I 443-454) <input type="checkbox"/> Wie man Mängel kaschiert (AA III 261-296) <input type="checkbox"/> Gang und Bewegung (AA III 297-310) <input type="checkbox"/> Wie angelt man sich einen Mann? (AA III 417-430) <p><u>Sequenz 2:</u> Ov. Ars am. II (an die Frauen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nicht nur Äußerlichkeiten zählen!/ Schönheit und Liebe (AA II 107-122) <input type="checkbox"/> AB 8: Liebe ist Lust für beide (AA II 682-692) <input type="checkbox"/> AB 9: Taktik bei Seitensprüngen (AA II 409-414; 555-560) <p><u>Sequenz 3:</u> Ov. Remedia amoris</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remedia Amoris an Apollo (Pröom II 75-78) <input type="checkbox"/> Ansätze zur Therapie der Liebeskrankheit (viele kleine Auszüge)
<p><u>Sequenz 1:</u> Ov. Ars am. Buch I und III (an die Männer)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> AB 1: Liebe - eine Kunst (Proöm) (AA I 1-4, 23-30) <input type="checkbox"/> AB 2: Sei ein kundiger Jäger!/ Jagdstrategien des Mannes (AA I 41-50) <input type="checkbox"/> AB 3: Rom ist voller bezaubernder Mädchen (AA I 55-56; 59-66) <input type="checkbox"/> Wie gestylt sollst du dich zeigen? (AA I 505f.; 509, 513, 517ff.; III 101 f.) <input type="checkbox"/> AB 4: Auf dem Forum lauert Venus (AA I 79-88) <input type="checkbox"/> AB 5: Bestes Jagdterrain: das Theater (AA I 89-100) <input type="checkbox"/> AB 6: Treffpunkt Circus (AA I 135-148) <input type="checkbox"/> AB 7: Alle sind zu haben! (AA I 341-350) <input type="checkbox"/> Partnersuche auf Partys! (AA I 565-582; 589-602) <input type="checkbox"/> Liebeswerbung (AA I 263-276; 281f.) <input type="checkbox"/> Die Kunst der Täuschung (AA I 607-624) <input type="checkbox"/> Einsatz von Tränen (AA I 659-670) 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der Liebesbrief - ein Mittel zur Überredung? (AA I 443-454) <input type="checkbox"/> Wie man Mängel kaschiert (AA III 261-296) <input type="checkbox"/> Gang und Bewegung (AA III 297-310) <input type="checkbox"/> Wie angelt man sich einen Mann? (AA III 417-430) <p><u>Sequenz 2:</u> Ov. Ars am. II (an die Frauen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nicht nur Äußerlichkeiten zählen!/ Schönheit und Liebe (AA II 107-122) <input type="checkbox"/> AB 8: Liebe ist Lust für beide (AA II 682-692) <input type="checkbox"/> AB 9: Taktik bei Seitensprüngen (AA II 409-414; 555-560) <p><u>Sequenz 3:</u> Ov. Remedia amoris</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Remedia Amoris an Apollo (Pröom II 75-78) <input type="checkbox"/> Ansätze zur Therapie der Liebeskrankheit (viele kleine Auszüge) 		
Zeitbedarf:	ca. 15 Std.		
Inhaltsfeld(er):	<input type="checkbox"/> Welterfahrung und menschliche Existenz		

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p>		
<p>TEXTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, ☐ sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, ☐ Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, ☐ typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, ☐ Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, ☐ anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, ☐ einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. 	<p>SPRACHKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, ☐ die Fachterminologie korrekt anwenden, ☐ überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, ☐ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ☐ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern 	<p>KULTURKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, ☐ die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, ☐ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen:</p>		
<p><u>1. Sequenz:</u> Das Auffinden (<i>inventio</i>) und Kennenlernen eines Mädchens (<i>captatio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Ovid als Lehrmeister Amors ☐ die Gattung Lehrgedicht ☐ elegisches Versmaß ☐ Ovids Tipps hinsichtlich Gesprächsführung und Verhalten zur Erleichterung des Kennenlernens ☐ Deutung zahlreicher Metaphern, z.B. von Angeln und der Jagd ☐ Umdeutung zentraler Orte und Bauwerke in Rom als Treffpunkte ☐ Techniken des "Anbändelns" <p><u>2. Sequenz:</u> Pflege der Beziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Metapher deer Liebesjagd, Darstellung und Rolle der Frau ☐ Ovids Vorstellungen eines gepflegten, anziehenden Mannes ☐ Ovids Vorstellungen einer gepflegten, anziehenden Frau ☐ Gegenüberstellung der Schönheitsideale bei Männern und Frauen 	<p>Zu entwickelnde Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen ☐ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten ☐ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ☐ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	

<p><u>3. Sequenz:</u> Ansätze zur Therapie der Liebeskrankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Heilung von Liebeskummer und Liebesleid <input type="checkbox"/> Möglichkeiten der Hilfe 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Arbeitsteilige Kurzvorträge zu Verhaltensregeln und Schönheitsidealen in antiken und heutigen Beziehungen <input type="checkbox"/> Schriftliche Übung zu Ovids vita und opus <input type="checkbox"/> Metrische Analyse elegischer Verse <input type="checkbox"/> Beschriftung einer Abbildung der antiken Schönheitsvorstellung bei Männern und Frauen <input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Die vorgestellten Textstellen sind eine potentielle Auswahl, Abweichungen hiervon sind durchaus möglich, wenn sie den unterrichtlichen Kontext sinnvoll ergänzen. <input type="checkbox"/> Vergleich mit heutigen Möglichkeiten der Beziehungsanbahnung/des Flirtens denkbar (Medienkompetenzrahmen 3.1, 3.2, 3.3) (historische Kommunikation)

Sekundärliteratur:

- W. Stroh, Ovids Liebeskunst und die Ehegesetze des Augustus, Gymnasium 86, 1979, 323-354.
- R. Henne Böhl, Ovid - Ars amatoria und Remedia amoris, Ovid-Verlag 2012.
- F. Maier, Ovid - Ars amatoria, Lieben - Bezaubern - Erobern, Reihe Antike und Gegenwart, Buchners-Verlag 2001.

2.2.4 Einführungsphase EF Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2 in EF.2

<p>Thema:</p>	<p>Freizeitgestaltung, Alltagsprobleme und Grenzerfahrungen in der Kaiserzeit</p>
<p>Textgrundlage:</p>	<p>Die <i>Briefe</i> des Jüngeren Plinius (C. Plini Caecili Secundi epistularum libri)</p> <p><u>Sequenz 1:</u> „Si vales, bene est, ...“ – Der <i>Briefeschreiber</i> Plinius und das Genus <i>Brief</i> in der Antike</p> <p><u>Sequenz 2:</u> „... adparere nubem inusitata et magnitudine et specie“ – Der Tod des älteren Plinius beim Vesuvausbruch im Jahre 79 n. Chr.</p> <p><u>Sequenz 3:</u> „Quaeris, quemadmodum ... diem ... disponam“ – Plinius zwischen <i>otium</i> und <i>negotium</i></p> <p><u>Sequenz 4:</u> „... nullos hic praeceptores habemus“ – Die Bedeutung von Schule und Bildung bei Plinius</p>
<p>Zeitbedarf:</p>	<p>ca. 25 Std.</p>
<p>Inhaltsfeld(er):</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Welterfahrung und menschliche Existenz
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Übergeordnete Kompetenzen:

TEXTKOMPETENZ	SPRACHKOMPETENZ	KULTURKOMPETENZ
<p>☐ Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>☐ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale <u>eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren (Vorverständnis entwickeln)</u>,</p> <p>☐ auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik <u>Texte dekodieren (vorschließen)</u>,</p> <p>☐ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis <u>in einer Übersetzung dokumentieren (übersetzen)</u>,</p> <p>☐ anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, <u>gedanklicher Struktur und sprachlich-stilistischer Gestaltung analysieren</u> und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <p>☐ <u>typische Merkmale antiker Briefe nennen</u> und an Beispielen deren Funktion erläutern,</p> <p>☐ Texte <u>in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen</u> und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</p> <p>☐ zu den Aussagen der Briefe begründet Stellung nehmen.</p>	<p>☐ Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>☐ die Ausdrucksmöglichkeiten <u>in der deutschen Sprache erweitern</u></p> <p>☐ <u>Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache</u> sowie sprachverwandter Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</p> <p>☐ überwiegend selbstständig die Form und Funktion prosaspezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage <u>komplexere Satzstrukturen analysieren</u></p> <p>☐ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden <u>erweitern und sichern</u>,</p> <p>☐ kontextbezogen <u>unbekannte Wörter</u>, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe <u>eines zweisprachigen Wörterbuchs</u> ermitteln.</p>	<p>☐ Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>☐ themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte <u>sachgerecht und strukturiert darstellen</u></p> <p>☐ die gesicherten <u>und strukturierten</u> Kenntnisse (Tafelbild, Plakate) <u>für die Erschließung und Interpretation anwenden</u></p> <p>☐ <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</u> und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben</p>

Unterrichtssequenzen:

<p><u>1. Sequenz: „Si vales, bene est, ...“ – Der Briefeschreiber Plinius und der Brief in der Antike</u></p> <p>☐ <i>Leben und Werk</i> von Plinius dem Jüngeren</p> <p>☐ Das Genus <i>Brief</i> in der Antike</p> <p>☐ Der Einleitungsbrief, <i>ep. 1,1</i></p> <p>☐ Briefe als Lebenszeichen, (z.B.) <i>ep. 1,11 ...</i></p> <p><u>2. Sequenz: „... adparere nubem inusitata et magnitudine et specie“ – Der Tod des älteren Plinius beim Vesuvausbruch im Jahre 79 n. Chr., ep. 6,16</u></p> <p>☐ Die apokalyptische Katastrophe des Vesuvausbruchs von 79 n. Chr.</p> <p>☐ Plinius der ältere als nüchterner Naturforscher</p> <p>☐ Plinius der ältere als verantwortlicher Flottenkommandant</p> <p>☐ Plinius der ältere als mutiges Vorbild</p> <p>☐ Der Tod des Onkels Plinius des Älteren</p> <p>☐ (<i>ergänzend evtl.:</i>) <i>ep. 6,20</i></p> <p><u>3. Sequenz: „Quaeris, quemadmodum ... diem ... disponam“ – Plinius zwischen otium und negotium</u></p> <p>☐ Plinius` Tagesablauf auf seinem Landgut, <i>ep. 9,36</i></p> <p>☐ „Satus est ... otiosum esse quam nihil agere.“ Plinius zieht das <i>otium</i> auf dem Landgut dem <i>negotium</i> in der Stadt vor, <i>ep. 1,9</i></p> <p>☐ „Circenses ... ne levissime quidem teneor.“ Plinius` kritische Haltung zu den Spielen im Zirkus Maximus, <i>ep. 9,6</i></p>	<p><u>Zu entwickelnde Kompetenzen:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>☐ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</p> <p>☐ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</p> <p>☐ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</p> <p>☐ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <p>☐ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen.</p>
---	--

<p>4. Sequenz: „... nullos hic praeceptores habemus“ – Die Bedeutung von Schule und Bildung bei Plinius</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Eine eigene Schule für die Heimatstadt Comum, <i>ep. 9,6</i> □ „... litterae ipsae omnesque bonae artes in uno homine summum periculum adire videantur.“ – der Freund Titus Aristo ein Exempel für stoische Ataraxie und „humaner“ Bildung, <i>ep. 1,22</i> 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, S. 45-51.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Die aufgeführten Briefe stellen eine vorrangige Auswahl dar, Abweichungen hiervon sind durchaus möglich, wenn sie den unterrichtlichen Kontext sinnvoll ergänzen. □ Ggf. bietet sich bei Plinius eine Auseinandersetzung mit dem Wandel von Berufsbildern an, was angebunden werden kann an das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung (Schulprogramm VI.2).

2.2.5 Qualifikationsphase I Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema:	Die Schöpfungsgeschichte, die verschiedenen Weltalter und deren Rezeption
Textgrundlage:	<p><u>Sequenz 1:</u> Die Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Ov. Met. Buch I 5-88 <p><u>Sequenz 2:</u> Die Vier Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Das Goldene Zeitalter, Ov. Met. Buch I 89 - 112 ☐ Das Silberne Zeitalter, Ov. Met. Buch I 113 - 124 ☐ Das Bronzene Zeitalter, Ov. Met. Buch I 125 - 150
Zeitbedarf:	ca. 35 Std.
Inhaltsfeld(er):	☐ Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Der Mythos und seine Funktion ☐ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und Imperium Romanum ☐ Christentum und römischer Staat

Übergeordnete Kompetenzen:

TEXTKOMPETENZ

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

SPRACHKOMPETENZ

- die Fachterminologie korrekt anwenden auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden
- ihren Wortschatz themen- und ovidspezifisch erweitern und sichern
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zwei-sprachigen Wörterbuchs ermitteln
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

KULTURKOMPETENZ

- themenbezogene Aspekte u.a. zu Schöpfungs- und Urzeitmythologien und deren Zusammenhänge zu Kultur und Geschichte erläutern
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen:

Sequenz 1: Die Schöpfung (Ov. Met. Buch I 5-88)

- ☐ die Kosmogonie: Chaos als Urzustand
- ☐ die antike Lehre der vier Grundelemente und ihre gegensätzlichen Eigenschaften
- ☐ der physikalische Kosmos
- ☐ der biologische Kosmos
- ☐ der Mensch als Abbild Gottes
- ☐ Schöpfungsauftrag des Menschen
- ☐ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier

Sequenz 2: Die Vier Zeitalter (Ov. Met. Buch I 89 - 150)

- ☐ Das Goldene Zeitalter (Ov. Met. Buch I 89 – 112)
- ☐ die Negativbeschreibung
- ☐ die Paradiesvorstellungen
- ☐ Beispiele für Rezeption
- ☐ Charakteristika des Goldenen Zeitalters
- ☐ Das Silberne Zeitalter (Ov. Met. Buch I 113 - 124)
- ☐ die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen Zeitalter zum Silbernen Zeitalter
- ☐ der Klimawandel
- ☐ Charakteristika des Silbernen Zeitalters
- ☐ Das Bronzene und Eiserne Zeitalter (Ov. Met. Buch I 125 - 150)
- ☐ die deszendente Entwicklungslinie: Vom Silbernen Zeitalter über das Bronzene zum Eisernen Zeitalter
- ☐ der Fluch der Technik
- ☐ Charakteristika des Bronzenen und Eisernen Zeitalters

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- ☐ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- ☐ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
- ☐ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- ☐ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- ☐ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- ☐ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen
- ☐ Empfehlung zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- ☐ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- ☐ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen.

<ul style="list-style-type: none"> □ das fünfte Zeitalter? - Zukunftsperspektiven □ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm - Propaganda des Kaiserhauses □ die antike Lehre der vier Grundelemente und ihre gegensätzlichen Eigenschaften □ der physikalische Kosmos □ der biologische Kosmos □ der Mensch als Abbild Gottes □ Schöpfungsauftrag des Menschen □ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den vier Weltaltern □ sprachliche und inhaltliche Gegenüberstellung der vier Zeitalter □ Metrische Analyse und Lesevortrag elegischer Verse □ Text/ Bild-Aufgaben zum Schwerpunkt Rezeption □ Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Vergleich, Zuordnung und kritische Auseinandersetzung zwischen Comic-/ Bilddarstellungen und dem Text □ bildliche Darstellung der Kosmogonie, der Entstehung des Menschen oder der Zeitalter □ Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen

Sekundärliteratur bzw. Schülers Ausgaben:

- T, Dold, Ovid - Metamorphosen (ausgewählte Texte und Lehrerkommentar), Schöningh-Verlag 2002.
- R. Hennebühl, Ovid - Metamorphosen; Reihe "Latein kreativ", Bd. 1 (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar), Ovid-Verlag 2009.
- M. Albrecht/ H.-J. Glücklich, Interpretationen und Unterrichtsvorschläge zu Ovids "Metamorphosen", Vandenhoeck & Ruprecht 2002.
- M. Dronia, Ovid- Metamorphosen, Welt und Mensch im antiken Mythos, C.C. Buchner-Verlag 2010.
- M. Frei, P. Ovidius Naso, Metamorphoses, Klett-Verlag 2004.
- M. Lobe, Ovid - Metamorphosen, das Prinzip Wandel, C.C. B

2.2.6 Qualifikationsphase 1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema:	Ovids kritischer Blick auf die Herrschaftsdarstellung der augusteischen Zeit
Textgrundlage:	<p>Es stehen mehrere Sequenzen zur Wahl; kursübergreifend wird sich auf eine Auswahl der Sequenzen, der Texte innerhalb der Sequenzen sowie auf ihre Reihenfolge der Behandlung geeinigt, die von dieser werkschronologischen abweichen kann.</p> <p><u>Sequenz 1:</u> Cäsars Vergöttlichung als wohlüberlegter Schachzug □ Ov. Met. Buch XV 745-761</p> <p><u>Sequenz 2:</u> Grenzen der Macht: Die Götter und das Fatum □ Ov. Met. Buch XV 760ff.; 779ff.</p> <p><u>Sequenz 3:</u> Die Apotheose Cäsars und das Lob des Augustus im Epilog der Metamorphosen □ Ov. Met. Buch XV 855ff.; 871ff.</p>
Zeitbedarf:	ca. 10 Std.
Inhaltsfeld(er):	<p>a) Antike Mythologie, römische Religion und Christentum; b) römische Geschichte und Politik</p>
Inhaltliche Schwerpunkte:	<p>a1) Der Mythos und seine Funktion a2) Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> a3) Christentum und römischer Staat b1) Romidee und Romkritik</p>

Übergeordnete Kompetenzen:

<p>TEXTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren ☐ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren ☐ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Text-verständnis in einer Übersetzung dokumentieren ☐ Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen ☐ Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen ☐ ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren ☐ lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>SPRACHKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ die Fachterminologie korrekt anwenden ☐ auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern ☐ Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden ☐ ihren Wortschatz themen- und ovidspezifisch erweitern und sichern ☐ Kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln ☐ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>KULTURKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ themenbezogene Aspekte u.a. zu Schöpfungs- und Urzeitmythologien und deren Zusammenhänge zu Kultur und Geschichte erläutern ☐ die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden ☐ exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären ☐ sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen:</p>		

Sequenz 1: Cäsars Vergöttlichung als wohlüberlegter Schachzug (Ov. Met. Buch XV 745-761)

- Ringkomposition: Das Versprechen des Proömiums wird eingelöst (*primaque ab origine mundi // ad mea perpetuum deducite tempora carmen*, Ov. Met. Buch I 3f.)
- Cäsars politische und militärische Vormachtstellung
- Gründe für Cäsars Apotheose → Genealogie Cäsar - Augustus

Sequenz 2: Grenzen der Macht: Die Götter und das Fatum (Ov. Met. Buch XV 760ff.; 779ff.)

- Venus, Ahnherrin der Julier, als Befürworterin Cäsars
- Funktion von Prodigien: Reaktion der Götter auf Venus' Fürsprache → Verhältnis Götter - Fatum
- Jupiters Verkündigungen – eine Laudatio auf Augustus?

Sequenz 3: Die Apotheose Cäsars und das Lob des Augustus im Epilog der Metamorphosen (Ov. Met. Buch XV 855ff.; 871ff.)

- Unsterblichkeit von Werk und Dichter
- Vergleich von Augustus und mythologischen Helden
- leise Kritik an augusteischer Herrschaftspolitik (vgl. *carmen et error*)

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern;
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären;
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern;
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen.
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern;
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen;
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.);
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen;
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen;

Leistungsbewertung

- Schülerreferate zu den Vitae von Cäsar und Augustus (insbesondere zu ihrem politischen Wirken und ihren militärischen Erfolgen)
- Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen der (sprachlichen) Gestaltung einer (Herrscher-)Laudatio
- Erläuterung der Mehrdeutigkeit von Ovids Sprache anhand signifikanter Textstellen → Loblied oder Parodie?
- Arbeitsteilige Erarbeitung und Präsentation von Merkmalen eines Prodigiums
- Metrische Analyse und Lesevortrag elegischer Verse

	<ul style="list-style-type: none"> □ Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> □ Arbeit mit dem Comic (Frei, 2004) zu Ovids Epilog □ Ausschnitte aus historischen Dokumentarfilmen, z.B. „Cäsars Spiel um die Macht“, BBC (2006) oder „Augustus. Der erste römische Kaiser“ (2007)

Sekundärliteratur bzw. Schülers Ausgaben:

- T. Dold, Ovid - Metamorphosen (ausgewählte Texte und Lehrerkommentar), Schöningh-Verlag 2002.
- R. Hennebühl, Ovid - Metamorphosen; Reihe "Latein kreativ", Bd. 1 (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar), Ovid-Verlag 2009.
- M. Albrecht/ H.-J. Glücklich, Interpretationen und Unterrichtsvorschläge zu Ovids "Metamorphosen", Vandenhoeck & Ruprecht 2002.
- M. Dronia, Ovid- Metamorphosen, Welt und Mensch im antiken Mythos, C.C. Buchner-Verlag 2010.
- M. Frei, P. Ovidius Naso, Metamorphoses, Klett-Verlag 2004.
- M. Lobe, Ovid - Metamorphosen, das Prinzip Wandel, C.C. Buchner-Verlag 2014.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW (Hrsg.) – Kernlehrplan für die Sek. II. Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Wesfalen. Lateinisch, 2013

2.2.7 Qualifikationsphase Q1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema:	Die Bedeutung von Zeit Leben und Tod in der stoischen Philosophie Senecas
Textgrundlage:	<p><u>1. Sequenz:</u> Der Wert der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Tac. Annalen XV, 62 (in sprachkontrastiver Übers.) □ Sen. ep. mor. I 1 <p><u>2. Sequenz:</u> Das Verhältnis von Zeit und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Sen. ep. mor. VI 54, 4-5 <p><u>3. Sequenz:</u> Der Freitod als letzter Ausweg?</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Sen. ep. mor. VIII 70, 2-3 □ Sen. ep. mor. VIII 70, 4-6 & 14
Zeitbedarf:	ca. 25 Stunden
Inhaltsfeld(er):	□ Römisches Philosophieren
Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> □ Stoische und epikureische Philosophie □ römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum □ ethische Normen und Lebenspraxis □ Sinnfragen der menschlichen Existenz

Übergeordnete Kompetenzen:

TEXTKOMPETENZ

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente

SPRACHKOMPETENZ

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

KULTURKOMPETENZ

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<p>vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, <input type="checkbox"/> im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.</p>		
<p>Unterrichtssequenzen:</p>		
<p><u>1. Sequenz: Der Wert der Zeit</u> <input type="checkbox"/> Tacitus über den Tod Senecas (Tac. Ann. XV, 62 in sprachkontrastiver Übersetzung) <input type="checkbox"/> Charakterisierung Senecas anhand der Textstelle bei Tacitus <input type="checkbox"/> Der programmatische⁵ Brief Sen. ep. mor. I 1 <input type="checkbox"/> Zeitgewinn und Zeitverlust (I 1, 1-2) <input type="checkbox"/> Plädoyer für sinnvolle Nutzung der Zeit <input type="checkbox"/> Vorstellung des Todes als vergangene Lebenszeit <input type="checkbox"/> Zeit als höchstes Gut (I 1, 3&5) <input type="checkbox"/> Ausblick auf weitere Themen stoischer und epikureischer Philosophie anhand von Tac. Ann. XV,62 und Sen. ep. mor. I 1 <input type="checkbox"/> evtl. Referate zu ausgewählten Themen (vgl. Absprachen)</p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u> Die Schülerinnen und Schüler können: <input type="checkbox"/> Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, <input type="checkbox"/> das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, <input type="checkbox"/> philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, <input type="checkbox"/> typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion und deren Gestaltungsmittel erläutern.</p>	
<p><u>2. Sequenz: Das Verhältnis von Zeit und Tod (Sen. ep. mor. VI 54, 4-5)</u> <input type="checkbox"/> Der Tod als „Nichts“ (<i>mors est non esse</i>) <input type="checkbox"/> Aufräumen mit antiken Vorstellungen der Unterwelt und Wegnahme der damit verbundenen Ängste</p>		

⁵vgl. Schirok (2012)

<ul style="list-style-type: none"> □ Die Lampen-Metapher als Versinnbildlichung der drei Lebensabschnitte (Zeit vor Geburt, Leben, Zeit nach dem Tod) 3. Sequenz: Der Freitod als letzter Ausweg? (Sen. ep. mor. VIII 70) □ Die Schifffahrtsallegorie (VIII 70, 2-3) □ Tod als sicherer Hafen □ Lebensqualität vs. Lebensquantität (VIII 70, 4-6 & 14) □ Gelassenheit im Angesicht des Todes □ „stoische Ruhe“ bzw. Ataraxie, Apathie und Autarkie als Grundsäulen stoischer Ethik □ Tod als Mittel, der Gefahr „schlecht“ zu leben zu entfliehen und Freitod als letzter Ausweg □ Seneca und der Freitod □ vergleichender Rückbezug auf Tac. Ann. XV, 62 	
<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Schriftliche Übungen □ zu Wort-und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen □ zur Biographie von Seneca und/oder Epikur □ zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) □ Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung □ Rezeption bei Dali (Die zerrinnende Zeit) □ das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 □ Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen □ Gegenüberstellung stoischer und epikureischer Philosophie in Kurzreferaten aufgeteilt nach Themengebieten

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">□ die Vorbereitung der Facharbeit in Q1.2.1 dient der Wissenschaftsorientierung und bietet durch die Möglichkeit, mit der Facharbeit an Wettbewerben (z. B. dem Certamen Carolinum) teilzunehmen, Chancen der Exzellenzförderung (vgl. Schulprogramm VI.1 und VI.3)□ ggf. Einbeziehung von Facharbeitsthemen in den Unterricht in Form von Referaten |
|--|---|

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- E. Schirok: *Facere docet philosophia, non dicere!* – Brief 1 der *Epistulae morales* als programmatischer Einstieg. In: AU 4+5, 2012.
- L. Annaeus Seneca: *Epistulae morales ad Lucilium – Liber I – Briefe an Lucilius über Ethik – 1. Buch*, von F. Loretto (Hrsg. & Übers.), Stuttgart: Reclam, 1987
- H.-J. Glücklich (Hrsg.): *EXEMPLA 12 – Lateinische Texte – Seneca – Epistulae morales*. 3. überarb. Aufl. v. H. Müller. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht,³2010.
- G. Maurach: *Seneca, Leben und Werk*. Darmstadt, 2005.
- K. Christ: *Die römische Kaiserzeit*. München, 2011.
- W. Weinkauff: *Die Philosophie der Stoa*. Leipzig, 2001.

2.2.8 Qualifikationsphase Q1 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema:	Der Mensch als soziales Wesen und Grundfragen soziokultureller Ethik
Textgrundlage:	<p>Es stehen mehrere Sequenzen zur Wahl; kursübergreifend wird sich auf eine Auswahl der Sequenzen, der Texte innerhalb der Sequenzen sowie auf ihre Reihenfolge der Behandlung geeinigt, die von dieser werkschronologischen abweichen kann.</p> <p><u>1. Sequenz:</u> Freundschaft und Autarkie – ein Widerspruch? <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. I 9, 1 & 4-5 <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. I 9, 8-10 <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. I 9, 13 & 16-17</p> <p><u>2. Sequenz:</u> 'Servus est!' – Ostende, quis non sit. – Die vielen Formen der Sklaverei in Antike und Gegenwart. <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. V 47, 1-4 <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. V 47,10-13 <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. V 47, 16-17</p> <p><u>3. Sequenz:</u> <i>Quid tibi vitandum praecipue existimes, quaeris?</i> <i>Turbam.</i> – Der Umgang des Weisen mit den Verlockungen der Masse <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. I 7, 1 & 3-5 <input type="checkbox"/> Sen. ep. mor. I 7, 8</p>
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden
Inhaltsfeld(er):	<input type="checkbox"/> Römisches Philosophieren
Inhaltliche Schwerpunkte:	<input type="checkbox"/> Stoische und epikureische Philosophie <input type="checkbox"/> ethische Normen und Lebenspraxis <input type="checkbox"/> Sinnfragen der menschlichen Existenz
Übergeordnete Kompetenzen:	

<p>TEXTKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, □ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, □ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, □ zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, □ unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, □ Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, □ ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, □ gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, □ lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, □ lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, □ im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>SPRACHKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, □ die Fachterminologie korrekt anwenden, □ auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, □ Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, □ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, □ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, □ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>KULTURKOMPETENZ</p> <ul style="list-style-type: none"> □ themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, □ die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, □ exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, □ sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--	--

Unterrichtssequenzen:

1. Sequenz: Freundschaft und Autarkie – ein Widerspruch?

(Sen. ep. mor. I 9)

- Selbstgenügsamkeit des Weisen (I 9, 1 & 4-5)
- Freundschaft als verzichtbares Gut im Sinne der Lebensfähigkeit
- Metapher der Gliedamputation
- Das Wesen der Freundschaft (I 9, 8-10)
- Altruismusprinzip der Freundschaft
- Opposition zum epikureischen Freundschaftsbegriff
- Das Wesen der Autarkie (I 9, 13 & 16-17)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen,

2. Sequenz: 'Servus est!' – Ostende, quis non sit. – Die vielen Formen der Sklaverei in Antike und Gegenwart (Sen. ep. mor. V 47)

- Von gefräßigen Herren und Stummen Sklaven (V 47, 1-4)
- Gleichheit von Sklaven und Herren vor dem Schicksal
- Umgang mit Sklaven in der Antike am Beispiel eines Gastmahls
- „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem andern zu“

(V 47,10-13)

- Gleichheit aller Menschen
- Schicksalswendung und Rollentausch
- Die „goldene Regel“ der Ethik im interkulturellen Vergleich mit Senecas *praecepti summa*

- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion und deren Gestaltungsmittel erläutern.

<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Von Sklaven und Herren (V 47, 16-17) <input type="checkbox"/> Sklaven als Freunde <input type="checkbox"/> 'Servus est!' – Ostende, quis non sit. – Jeder Mensch als Sklave äußerer Triebe <input type="checkbox"/> Plädoyer für humaneren Umgang mit Sklaven, wenngleich keine Ablehnung der Sklaverei <input type="checkbox"/> Sklaverei in der Moderne? <input type="checkbox"/> (z.B. Niedriglohn- und Leiharbeit, Generation Praktikum, Schattenseiten der Globalisierung sowie Ausbeutung von Entwicklungs- und Schwellenländern) <input type="checkbox"/> Rollendiskussion auf Basis von V 47 	
---	--

<p>3. Sequenz: <i>Quid tibi vitandum praecipue existimes, quaeris? Turbam.</i> – Der Umgang des Weisen mit den Verlockungen der Masse (Sen. ep. mor. I 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> characterschädigender Einfluss durch die Masse, insbesondere Zirkusspiele als Hort menschlicher Grausamkeiten (I 7, 1 & 3-5) <input type="checkbox"/> Vergleich mit modernen Sportveranstaltungen <input type="checkbox"/> Abkehr von Massenveranstaltungen und Umgang mit Gleichgesinnten (I 7, 8) 	
---	--

<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schriftliche Übungen <input type="checkbox"/> zu Wort-und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen <input type="checkbox"/> zur Biographie von Seneca und/oder Epikur <input type="checkbox"/> zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) <input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.
----------------------------------	---

Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none">□ Rolleninterview zu Seneca□ Etymologie des Begriffes "Philosophie"□ Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens□ Gegenüberstellung stoischer und epikureischer Philosophie in Kurzreferaten aufgeteilt nach Themengebieten□ ggf. Einbeziehung von Facharbeitsthemen in den Unterricht in Form von Referaten
-------------------------------	---

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- L. Annaeus Seneca: Epistulae morales ad Lucilium – Liber I – Briefe an Lucilius über Ethik – 1. Buch, von F. Loretto (Hrsg. & Übers.), Stuttgart: Reclam, 1987
- H.-J. Glücklich (Hrsg.): EXEMPLA 12 – Lateinische Texte – Seneca – Epistulae morales. 3. überarb. Aufl. v. H. Müller. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht,³2010.
- G. Maurach: Seneca, Leben und Werk. Darmstadt, 2005.
- K. Christ: Die römische Kaiserzeit. München, 2011.
- W. Weinkauff: Die Philosophie der Stoa. Leipzig, 2001.

2.2.9 Qualifikationsphase Q2 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema:	Thema: „ <i>exempli documenta ... intueri</i> “ - <i>Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit – Livius, Ab urbe condita</i>
Textgrundlage:	<i>Livius, Ab urbe condita: praefatio; I 6 ff.; I 9,1-10,2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12,3-13,6; II 40, 1-12; VII 9-10</i>
Zeitbedarf:	ca. 40 Stunden
Inhaltsfeld(er):	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Antike Mythologie • Rede und Rhetorik
Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Unterrichtssequenzen:

1. Sequenz: *iuuabit tamen* – Livius' Konzept der Geschichtsschreibung

- Die *praefatio*: Funktion für das Gesamtwerk
- Die *praefatio*: Ziel des Gesamtwerks
- Wie schreibt man eigentlich Geschichte?

2. Sequenz: Der Mythos der Stadtgründung: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?

- Romulus, der mythische Gründer der Stadt; Romulus und die Götter
- Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch *pax* und *pietas*
- Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königtums / Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit

3. Sequenz: Auf der Suche nach dem *uir uere Romanus* – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer

- Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls
- Mucius Scaevola – Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat?
- Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat

4. Sequenz: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike

- Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz)
- Lucretia als Beispiel idealisierter Weiblichkeit (vgl. 2. Sequenz)
- Coriolanus: Was Frauen bewirken können

Ideen erläutern.

- Die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.

Weitere vorhabenbezogene Absprachen und Anregungen:

Sequenz 1:

- fachübergreifend ggf. mit Geschichte: Konzepte der Geschichtsschreibung im Vergleich

Sequenz 2:

- Referate zu a) anderen römischen Königen; b) andere Gründungsmythen (z. B. USA) [dabei Recherche im Sinne des Medienkompetenzrahmens 2.1 und 2.2 sowie Präsentation im Sinne von 4.1 bis 4.4]
- Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008
- Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z. B. Ingmar König)
- Wort-/Sachfeld: Religion

Sequenz 3:

- Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez

	<p>Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 (ggf. als Schülerpräsentationen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z. B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf • Das Motiv „David gegen Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier <hr/> <p>Sequenz 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifender Aspekt Geschichte oder Sozialwissenschaften: Rolle der Frau im Wandel der Zeit (ggf. auch Schülerreferat denkbar) • Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen / Verteidigungsrede des Romulus
--	---

<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungen • zu Wort- und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen • zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.
----------------------------------	--

Absprachen, Anregungen	□ ggf. Einbeziehung von Facharbeitsthemen in den Unterricht in Form von Referaten
-------------------------------	---

2.2.10 Qualifikationsphase Q2 Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema:	Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie	
Textgrundlage:	s. unten bei den einzelnen Sequenzen angegebene Textstellen	
Zeitbedarf:	ca. 30 Stunden	
Unterrichtssequenzen:		
<p>Erste Sequenz/Einstieg: Augustinus – Tolle, lege!</p> <p>Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der conversio des Augustinus Augustinus, confessiones 8, 12, 29b</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte • biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen, 	

Leben des Augustinus

- die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung

Zweite Sequenz:

Pax aeterna und ihr irdisches Abbild Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur

Augustinus, de civ. Dei 19, 17

Augustinus, de civ. Dei 19, 27 (synoptische Lektüre)

- philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (pax aeterna und pax terrena) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive
- Einordnen dieser augustinischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext
- davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (pax) und seiner Voraussetzungen

Dritte Sequenz:

civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?

Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero

Augustinus, de civ. Dei 14, 28 (synoptische Lektüre)

Augustinus, de civ. Dei 19, 24

- nur GK: am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

- Beschreiben der *civitas terrena* und der *civitas aeterna*
- davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt
- Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (*civitas terrena*) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen *civitas divina*

Vierte Sequenz:

Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen? Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre

Augustinus, *de civ. Dei* 14, 9

Cicero, *Tusculanae disputationes* 3, 6

- Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle
- Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. *timor*)
- Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische *Apatheia* in der *vita aeterna* verortet
- Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von *caritas* für den Umgang mit Affekten)

Literatur:

zur Einführung in grundlegende Interpretationsansätze und -probleme von „De Civitate Dei“:

Horn, Christoph (Hg.), Augustinus. De Civitate Dei, Berlin 1997 (Aufsatzsammlung mit Beiträgen verschiedener Fachleute zu allen wesentlichen Aspekten der Interpretation)

Lohse, Bernhard, Augustins Wandlung in seiner Beurteilung des Staates, in: ders., Evangelium in der Geschichte. Band 2: Studien zur Theologie der Kirchenväter und zu ihrer Rezeption in der Reformation, Göttingen, 1989, S. 149 – 174 (guter Überblick über die forschungsgeschichtliche Kontroverse, deren Grundmotive bis heute variiert werden)

O’Daly, Gerard, Civitas Dei, in: Augustinus-Lexikon, hg. von Mayer, Cornelius, Vol 1 (1986-94), Sp. 969 – 1010 (Referenztext! knappe, prägnante, inhaltlich und problemgeschichtlich ausgerichtete Übersicht)

QUALIS-Modellvorhaben „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“. Soest 2019.

Leistungsbewertung

Exemplarisch aufgelistet seien folgende Überprüfungsformate:

- Schriftliche Übungen
- zu Wort-und Sachfeldern gelesener Texte oder Textpassagen
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.

Absprachen, Anregungen

- Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf, zuletzt kontrolliert am 8.10.2018
- fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/ oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus
- Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustiniischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit
- Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen civitas, res publica (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges)
- Analyse von Satzperioden
- Rezeption des Augustinus zur Rechtfertigung der hierokratischen Ordnung des Mittelalters (Aegidius Romanus, Otto von

Freising),

- moderne Staatstheorien und – utopien
- Projektarbeit oder Facharbeit „Verhaltensweisen im tyrannischen Staat“: Augustinus, de civitate dei praefatio; 2, 29; 5, 12 – 15; Seneca, epistulae morales 5, Cicero, de officiis 2, 26 – 27, de re publica 3, 21 – 22 u. 33 u. 36, Vergil, Aeneis 4, 847 ff, Caesar, de bello Gallico 7, 77

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 12 auf fächerübergreifende Aspekte, die im Lateinunterricht Berücksichtigung finden können, die Grundsätze 13 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu handeln.
- 1.) Sie lernen, miteinander zu kooperieren.
- 2.) Sie lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- 3.) Sie lernen, Lernstrategien einzusetzen.
- 4.) Sie lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.
- 5.) Sie lernen, die Medien reflektiert zu nutzen.
- 6.) Die Schule möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.
- 7.) Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.
- 8.) Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.
- 9.) Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.
- 10.) Die Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.
- 11.) Die Schule analysiert die Ergebnisse von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen.

Fachliche Grundsätze:

- 12.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 13.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere modernen Fremdsprachen und Geschichte, aufweisen.
- 14.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 15.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurren.

- 16.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 17.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 18.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben, wie z. B. zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 19.) Der Unterricht beinhaltet Phasen binnendifferenzierten Arbeitens, z. B. durch Differenzierung in der Menge der Aufgaben, der Zeit für die Erledigung oder des Umfangs der Hilfestellungen.
- 20.) Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Lateinisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen bzw. Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Grundsatz:

Ein besonderes Gewicht erhalten der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse.

Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

Für die Note „ausreichend“ und damit die Anwartschaft auf das Latinum gilt lt. KMK-Beschluss vom 22.09.2005:

„Mit der Zuerkennung des Latinums wird die Fähigkeit bestätigt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen. Dieses Verständnis ist durch eine sachlich richtige Übersetzung in angemessenem Deutsch, ggf. zusätzlich durch eine vertiefende Interpretation nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

Instrumente der Leistungsbewertung:

1. Klausuren

Aufgabentypen in schriftlichen Arbeiten:

Die Arbeit ist zweigeteilt angelegt. Dabei wird die Übersetzungsleistung mit 2:1 gegenüber der Interpretationsleistung gewichtet. Hilfen sind entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des Textes angemessen zu geben.

Umfang des Übersetzungstextes:

Da es sich um Originaltexte handelt, wird pro Übersetzungsminute ein zu übersetzendes Wort veranschlagt. Die Wortzahl kann – analog zu den Vorgaben für die Abitur- und Latinumsprüfung – abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Originals um 10% über- oder unterschritten werden.

Bewertung der Übersetzungsleistung:

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann noch ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält (EF) bzw. – analog zum Zentralabitur – 10 ganze Fehler (Q1 und Q2). Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.

Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt.

Die Unterscheidung der Fehler und ihre Kennzeichnung entsprechen den o. g. Ausführungen im Anhang I.

Da im Unterschied zu den modernen Fremdsprachen die Gewichtung der Fehler im Lateinischen genau festgelegt ist, haben die Lateinlehrkräfte wenig Freiraum zur Bewertung der Fehler bei der Übersetzungsleistung. Da der Spielraum lediglich in der Gewichtung von halben und ganzen Fehlern besteht, soll Einigkeit über Fehler, die immer wieder vorkommen, erzielt werden.

- Fehler bei den sog. „Kleinen Wörtern“, wie *et, sed, autem, enim, nam, etiam quoque, tum, ibi, hic* usw., werden als **halbe Fehler** bewertet. Das gilt auch, wenn diese Wörter gar nicht übersetzt werden.
- Als **halber Fehler** wird die Auslassung oder falsche Übersetzung eines Adjektivs, eines Eigennamens und eines Genitivattributs und eines Tempus bewertet.
- Als **ganzer Fehler** wird die Auslassung oder falsche Übersetzung eines Prädikates, eines Subjektes und eines Objektes bewertet. Sollte bei einer Verbform sowohl das Tempus als auch der Numerus falsch sein, so wird ein ganzer Fehler angestrichen.
- Bei sog. „Fehlernestern“, bei denen mehrere Fehler und Fehlerarten an einer Stelle auftreten, ist für je fünf Wörter ein **Doppelfehler** anzustreichen.

Individuelle Hilfestellung durch Angabe einer Vokabelbedeutung ist einmal pro Klausur möglich; während der Phase der kontinuierlichen Lektüre bekommen die Schüler*innen eine Vokabel geschenkt (FK-Beschluss vom 04.11.2008).

Hilfsmittel:

Als Hilfsmittel bei allen Klausuren ist das *Langenscheidt-Wörterbuch. Latein* zugelassen.

Bewertung der Interpretationsaufgaben:

Die Begleitaufgaben werden mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die sprachliche Qualität der Übersetzung sowie der zusätzlichen Leistungen (Umfang, Stringenz, Reflexionsfähigkeit, Darstellung in der deutschen Sprache) werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

2. Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Hierbei sind in ihrer Wertigkeit zu unterscheiden Beiträge, die zum AFB I (Reproduktion), AFB II (Reorganisaton und Transfer) und AFB III (Problemlösung) gehören. Grundlage können ferner z. B. Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), schriftliche Überprüfungen (z. B. des Wortschatzes), Lesevortrag sein.

Ein Kompetenzraster zur Notendefinition befindet sich in Anhang II.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge (vgl. Anforderungsbereiche)
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Übersetzungskompetenz
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Facharbeiten
- selbstständige Themenfindung
- Qualität des Produktes
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung
- vgl. im Übrigen den Bewertungsbogen zur Facharbeit
- bei Projekten
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

3. Die Facharbeit

Für die Bewertung der Facharbeit siehe das Extra-Dokument „Facharbeit Latein“.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen zur Bewusstmachung von Defiziten und zum selbstständigen Schließen vorhandener Lücken (ist angedacht)

Formen

- Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen (evt.)
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein in der Einführungsphase oder als schriftliches oder Abiturfach

3. Die Endnoten

Die Endnote setzt sich gemäß §§ 13-16 APO-GOST zu gleichwertigen Teilen aus den Noten der Bereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ zusammen.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe erhalten im Fach Lateinisch kein von der Schule gestelltes Lehrwerk. Stattdessen wird mit von der Fachlehrkraft erstellten Arbeitsblättern gearbeitet. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen können die behandelten Themen und zu lesenden Texte stärker auf die Lerngruppe und ihre Interessen abgestimmt werden, zum anderen können die Texte in diesem Fall tatsächlich „bearbeitet“ werden, was mit nur leihweise ausgehändigten Materialien nicht möglich wäre.

Die Lehrkräfte befinden sich in regem Austausch in Bezug auf in Frage kommendes Material. Darüber hinaus ist im Fachschaftsbestand im Lehrerarbeitsraum einiges an Material vorhanden.

Als ansprechend und gut nutzbar haben sich in den vergangenen Jahren insbesondere Materialien aus folgenden Reihen bzw. Verlagen herausgestellt:

- Ovid-Verlag von Rudolf Henneböhl, Bad Driburg
- die Reihen „exempla“ (Textbände) bzw. „consilia“ (Lehrerbände) sowie „classica. Kompetenzorientierte lateinische Lektüre“ von Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen
- die Reihe „Antike und Gegenwart“ aus dem Verlag C. C. Buchner, Bamberg

Wichtiges Lehrwerk für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe ist das Wörterbuch. Am Clemens-Brentano-Gymnasium findet das Langenscheidt-Wörterbuch Verwendung.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende konkrete Überschneidungen sind bei den Unterrichtsvorhaben bzw. insbesondere bei den Konkretisierungen ausgewiesen (s. o.).

Ganz allgemein ist festzuhalten, dass die Auseinandersetzung mit den meist stilistisch sehr anspruchsvoll gestalteten lateinischen Texten (insbesondere bei den Autoren Cicero [EF.1] und Ovid [EF.1 und 2 sowie Q1.2]) zu einer breiten Kenntnis sprachlich-stilistischer Fachtermini führt, die für den Oberstufen-Unterricht in den Fächern Deutsch und Englisch hilfreich ist. Gleiches gilt in Bezug auf die grammatische Fachterminologie.

Fortbildungskonzept

Im Fach Lateinisch in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Dazu zählen fachlich orientierte Fortbildungen der Bezirksregierung Münster, der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster und des Deutschen Altphilologenverbandes sowie weitere Anbieter sowie allgemein-pädagogische Fortbildungen unterschiedlicher Träger.

Die bei diesen Veranstaltungen zur Verfügung gestellten Materialien sollen, soweit möglich, auf der Plattform *edu-sharing* eingepflegt werden; auf Fachkonferenzen wird darüber hinaus regelmäßig über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen berichtet.

Aspekte des Schulprogramms

Der zentrale Aspekt „Verantwortung annehmen und Werte entwickeln“ (vgl. Elternbroschüre, S. 28) wird vor allem durch das „Leitziel des Lateinunterrichts“ (s. Kernlehrplan, S. 11) ermöglicht, nämlich die historische Kommunikation. Durch das Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den in der Antike vorhandenen Denkmodellen und Verhaltensmustern auseinander und reflektieren vor dieser Folie ihre eigene Gegenwart. Die Auseinandersetzung mit der Antike als dem „nächsten Fremden“ (nach Odo Marquard) mag zur Identifikation oder zur Distanzierung führen, in jedem Fall stellt sich für die Betrachtenden die Frage nach den eigenen Werten und der eigenen Stellung in der heutigen Welt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Auf der ersten Fachkonferenz eines Schuljahres werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Zu prüfen ist, inwiefern künftig die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Attraktivität des Faches eingeholt werden können, um mögliche Anpassungen des Curriculums oder – sofern möglich – mit Blick auf die Leistungsbewertung treffen zu können. Der Umstand, dass Kurse in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe in den vergangenen Jahren nicht mehr zustande kamen, ist jedenfalls für die Lehrkräfte nicht zufriedenstellend.

Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen

Fehlerarten:

- halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt

| ganzer Fehler: mittelschwerer Verstoß im Bereich des Vokabulars, der Formen, der Syntax und der Textreflexion.

† Doppelfehler - schwerer Verstoß im Bereich der Syntax und der Textreflexion, der den Sinn erheblich entstellt.

Fehlerkennzeichnung:

K Konstruktionsfehler – bezogen auf ein Satzglied, eine Wortgruppe, einen Gliedsatz

Bz Beziehungsfehler – falscher Bezug eines Wortes oder Wortblocks im Kontext

Gr Grammatikfehler – mit differenzierter Angabe (C) Kasus, (M) Modus, (T) Tempus, (N) Numerus, (G) Genus, (g.v.) genus verbi, (comp.) Komparation, (P) Person

S Sinnfehler – nicht kontextgerechte Deutung eines Einzelwortes, Verfehlung von Sinnrichtung oder semantischer Funktion eines Kasus, Tempus, Modus (Fehlerkennzeichnung mit differenzierter Angabe s. o. bei Gr)

Vok Vokabelfehler

Vb Vokabelbedeutungsfehler (falsche Bedeutungsvariante)

(FN) Fehlernest - bei völlig verfehlten Stellen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet; eine genaue Differenzierung nach Fehlerarten ist hier oft nicht möglich.

Γ Lücke - bei Auslassungen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet.

Verstöße im Bereich der deutschen Sprache werden ebenfalls gekennzeichnet:

Sb Satzbau

dGr deutsche Grammatik

A Ausdruck

R Rechtschreibung

Z Zeichensetzung

Anhang II: Kompetenzraster zur Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit

Note	Definitionen	Kompetenzraster
1 (sehr gut) 15/14/13 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Der/ Die Schüler/in nimmt regelmäßig freiwillig am Unterrichtsgeschehen teil, ist immer aufmerksam. Er/ Sie beginnt zügig mit der Arbeit, arbeitet bei Partner- und Gruppenarbeit kooperativ, verfügt über sehr gute Kenntnisse im Wortschatz- und Grammatikbereich, übernimmt bei der systematischen Erarbeitung eines Übersetzungstextes eine führende Rolle, verfügt über hervorragende Kenntnisse in Bezug auf Übersetzungstechniken, setzt sich intensiv mit altertumskundlichen bzw. interpretatorischen Fragen auseinander und präsentiert seine Aufgaben für alle verständlich.
2 (gut) 12/11/10 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll und ganz.	Der/ Die Schüler/in nimmt regelmäßig freiwillig am Unterrichtsgeschehen teil. Er/ Sie beginnt zügig mit der Arbeit, arbeitet kooperativ, verfügt über gute Kenntnisse im Wortschatz- und Grammatikbereich, arbeitet gut bei der systematischen Erarbeitung eines Textes mit, verfügt über gute Kenntnisse in Bezug auf Übersetzungsfähigkeit und Übersetzungstechniken, setzt sich meist intensiv mit altertumskundlichen Fragen und Interpretationen auseinander und kann seine Übersetzungs- und Interpretationsleistung angemessen präsentieren.
3 (befriedigend) 9/8/7 Punkte	Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.	Der /Die Schüler/in nimmt in der Regel regelmäßig am Unterricht teil. Er/ Sie verfügt im Allgemeinen über Kenntnisse im Wortschatz- und Grammatikbereich; im Allgemeinen geht er/sie systematisch an die Übersetzung heran. Er/ Sie setzt sich mit altertumskundlichen Fragen und Interpretationen auseinander, bringt sich im Allgemeinen aktiv bei Partner- und Gruppenarbeit ein. Seine Übersetzungs- und

		Interpretationsleistung kann er/ sie mit einigen Fehlern präsentieren.
4 (ausreichend) 6/5/4 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Ganzen, weist aber Mängel auf.	Der/ Die Schüler/in nimmt nur gelegentlich freiwillig am Unterrichtsgeschehen teil. Er/ Sie ist im Unterricht gelegentlich unaufmerksam. Im Wortschatz- und Grammatikbereich weist er/ sie Mängel auf, kann eine Übersetzung nur mit Hilfe (nach Klärung grammatischer Schwierigkeiten und Vokabeln) erledigen. Bei der Interpretation erkennt er/ sie teilweise die Zusammenhänge nicht. Transferleistungen fallen ihm/ ihr schwer. Bei Gruppen- und Partnerarbeit bringt er/ sie sich nur wenig ein.
5 (mangelhaft) 3/2/1 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Er/ Sie arbeitet nicht freiwillig mit. Er/ Sie ist häufig unaufmerksam. Im Wortschatz- und Grammatikbereich hat er große Lücken. Eine Übersetzung gelingt ihm/ ihr mit Hilfe nur in Ansätzen. Alttertumskundliche und interpretatorische Aufgaben löst er/ sie nur in Ansätzen. Bei Partner- und Gruppenarbeiten bringt er/ sie sich in der Regel nicht ein - höchstens durch Wiederholungen - . Präsentation von Ergebnissen überlässt er/ sie anderen.
6 (ungenügend) 0 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Er/ Sie verweigert vorwiegend die Mitarbeit bzw. kann nicht mitarbeiten . Im Wortschatz- und Grammatikbereich hat er/ sie so große Lücken, dass er Textverständnis nicht nachweisen kann. Bei Partner- und Gruppenarbeit bringt er/ sie sich nicht ein und stört häufig.

Anhang III: Maßnahmenkarten zum StuBo-Konzept



Maßnahmenkarte zur Berufs- und Studienorientierung

Fach: Latein

Stand: 30.05.2020

Bezeichnung der Maßnahme	Verschiedene Lateinwettbewerbe (bspw. Certamen Carolinum, Aus der Welt der Griechen, Bundeswettbewerb Fremdsprachen)
Dauer	– entfällt –
Jahrgangsstufe	7 bis Q2
Phase(n) im BO-Prozess	<input checked="" type="checkbox"/> Potenziale erkennen <input type="checkbox"/> Berufsfelder kennen lernen <input type="checkbox"/> Praxis erproben <input type="checkbox"/> Hochschulen und Studienwege erkunden <input type="checkbox"/> Entscheidung <input type="checkbox"/> Übergang gestalten <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges
zu fördernde BSO-Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre (Entwicklungs-) Potenziale (PES 1). • erschließen sich ihre Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (PEM 1).
weitere, zu fördernde Kompetenzen	s. Kernlehrplan und schulinternes Curriculum
verantwortlich	in der Schule: Fachlehrkräfte ggf. beim Kooperationspartner (inkl. Kontaktdaten):
Beschreibung der Durchführung	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten i.d.R. an Projekten, zu denen sie dann Dokumentationsmappen/Facharbeiten/schriftliche Ausarbeitungen an die jeweiligen Wettbewerbsveranstalter einreichen. Teils kann dies als Einzel- oder Gruppenaufgabe erfolgen (z.B. beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen), teils ist es einer reiner Einzelwettbewerb (z.B. Certamen Carolinum).
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: – entfällt – Beratungsaktivitäten (z. B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): ggf. Hilfestellungen oder Arbeitsprozessbegleitung durch die Lehrkräfte Praxiskontakte (z. B. Betriebspraktikum, Erkundung einer Berufsmesse):
Evaluation/ Erfolgskriterien	– entfällt –



Maßnahmenkarte zur Berufs- und Studienorientierung

Bezeichnung der Maßnahme	Unterrichtsreihen „Die philosophische Durchdringung des Alltags“ (insbesondere: „Der Mensch als soziales Wesen und Grundfragen soziokultureller Ethik“ anhand von L. Annaei Senecae Epistulae Morales Ad Lucilium)
Dauer	ca. 45 Unterrichtsstunden
Jahrgangsstufe	Q2.2
Phase(n) im BO-Prozess	<input checked="" type="checkbox"/> Potenziale erkennen <input type="checkbox"/> Berufsfelder kennen lernen <input type="checkbox"/> Praxis erproben <input type="checkbox"/> Hochschulen und Studienwege erkunden <input type="checkbox"/> Entscheidung <input type="checkbox"/> Übergang gestalten <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges
zu fördernde BSO-Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre (Entwicklungs-) Potenziale insb. vor dem Hintergrund der Aufnahme eines Studiums (PES 2). • erschließen sich ihre Potenziale [...] im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt, insb. auf bestimmte Studienfelder (PEM 2).
weitere, zu fördernde Kompetenzen	s. Kernlehrplan und schulinternes Curriculum
verantwortlich	in der Schule: Fachlehrkräfte ggf. beim Kooperationspartner (inkl. Kontaktdaten):
Beschreibung der Durchführung	Gerade die Philosophie regt zur vertiefenden Reflexion der eigenen Umwelt und vor allem aber auch der eigenen Person an, wobei auch selbstreflektierende Fragen zur Studien- und Berufsorientierung induziert werden.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Beratungsaktivitäten (z. B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Praxiskontakte (z. B. Betriebspraktikum, Erkundung einer Berufsmesse):
Evaluation/ Erfolgskriterien	Reflexion im Rahmen von Unterrichtsgesprächen und ggf. Klausuren